

Rosenbusch, Melanie

Uli Jäger (2007): Schulen entdecken die Welt. Anregungen für Unterricht und Projektstage. Tübingen: Institut für Friedenspädagogik [Rezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 32 (2009) 2, S. 45



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Rosenbusch, Melanie: Uli Jäger (2007): Schulen entdecken die Welt. Anregungen für Unterricht und Projektstage. Tübingen: Institut für Friedenspädagogik [Rezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 32 (2009) 2, S. 45 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-96704

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

2'09

Standards für Qualität

- Qualitätskriterien für Unterrichtsmaterialien entwicklungsbezogener Bildungsarbeit
- Qualitätsstandards für Begegnungsreisen im Nord-Süd-Kontext
- Qualitätsentwicklung in der Bildungsarbeit im Fairen Handel
- Österreichs nationale Strategie zum Globalen Lernen



In den meisten Bereichen des Bildungswesens wird im Hinblick auf inhaltliche Ausdifferenzierungen mittlerweile zwar einerseits eine größere Freiheit zugelassen als bisher. Gleichzeitig steigen aber andererseits die Anforderungen an eine kontinuierliche Überprüfung der Bildungsqualität durch Akkreditierung, Standards und Evaluation. Im Rahmen des Themenheftes „Qualität Globalen Lernens“ wird diese Entwicklung auf den Bereich der entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit bezogen und ein Überblick über die augenblickliche Debatte um die Qualität Globalen Lernens gegeben.

Im ersten Beitrag führt Annette Scheunpflug zunächst theoretisch in das Thema Qualität ein. Sie arbeitet den Unterschied zwischen einem empirischen, deskriptiven und einem präskriptiven Verständnis von Qualität heraus und erläutert die Notwendigkeit der Verwendung eines präskriptiven Qualitätsbegriffes für den Bildungsbereich des Globalen Lernens. Vor diesem Hintergrund stellt sie verschiedene Bereiche der Qualitätsdiskussion Globalen Lernens vor und skizziert für jeden dieser Bereiche den augenblicklichen Diskussionsstand. Abschließend bezieht sie die Unterscheidung zwischen deskriptiver und präskriptiver Qualität auf die Frage danach, wer im jeweiligen Fall die Definitionsmacht darüber habe, was als Qualität angesehen werden soll.

Die im Anschluss folgenden drei Beiträge machen die Überlegungen von Annette Scheunpflug anschlussfähig an drei verschiedene Arbeitsbereiche Globalen Lernens:

Barbara Asbrand und Gregor Lang-Wojtasik widmen sich dem Bereich der Unterrichtsmaterialien entwicklungsbezogener Bildungsarbeit. Sie stellen drei Papiere vor, die Qualitätskriterien entwicklungsbezogener Bildungsarbeit sowohl allgemein wie auch schulbezogen formulieren und diese auf didaktische Materialien beziehen: die Qualitätskriterien der Stiftung Bildung und Entwicklung für die Evaluation von Unterrichtsmaterialien, die Qualitätskriterien des Forums Fairer Handel für die Evaluation von Bildungsmaterialien im Fairen Handel und die Beurteilungskriterien von Unterrichtsmaterialien für Globales Lernen des Pädagogischen Werkstattgesprächs. Diese Papiere werden abschließend einer kritischen Einschätzung unterzogen.

Susanne Krogull und Sigrun Landes-Brenner nehmen die Diskussion um Qualitätsstandards für Begegnungsreisen im Nord-Süd-Kontext in den Blick und beschreiben Bezug nehmend auf Herausforderungen derartiger Begegnungsreisen eine Auswahl an Qualitätskriterien, die ihnen vor dem Hintergrund der momentanen Erkenntnisse der Austausch- und Begegnungsforschung bedenkenswert erscheinen.

Schließlich skizzieren Manuel Blending, Julia Goebel und Birgit Schößwender die bildungsbezogene Qualitätsentwicklungsarbeit im Fairen Handel. Der besondere Fokus ihres Beitrages liegt auf der Qualität von Bildungsarbeit in Weltläden. Die Autoren beschreiben Herausforderungen der Qualitätsentwicklung in diesem Arbeitsfeld und leiten aus diesen Herausforderungen Perspektiven und Handlungsbedarf für die Implementierung qualitativ guter Bildungsarbeit in Weltläden ab.

Helmuth Hartmeyer und Heidi Grobbauer diskutieren abschließend die Frage nach der Implementierung von Qualitätsstandards Globalen Lernens aus einer systemischen Perspektive: Sie beschreiben den Prozess der Entwicklung einer nationalen Strategie zum Globalen Lernen in Österreich und diskutieren, inwiefern ein derartiger Prozess Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Qualität Globalen Lernens bieten kann.

Eine angenehme Lektüre wünscht
Claudia Bergmüller
Nürnberg, Juli 2009

Eratum

In der vorhergehenden Ausgabe 1/2009 wurde der Beitrag „Schule verändern, Innovation implementieren“ von Barbara Asbrand unvollständig abgedruckt. Hierfür möchten wir uns bei der Autorin entschuldigen. Der Beitrag erscheint deshalb in dieser Ausgabe noch einmal in der richtigen Version.

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Pädagogik I, EWF,
Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Norbert Frieters, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Richard Helbling (Schweiz), Linda Helfrich, Torsten Jäger, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheit, Bernd Overwien, Georg-Friedrich Pfäfflin, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz

Technische Redaktion:

Claudia Bergmüller (verantwortlich) 0911/5302-735, Sarah Lange/Alexandra Burger (Rezensionen, Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: © www.photocase.com

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn.

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

2'09

Themen	4	Annette Scheunpflug Standards für Qualität?
	8	Barbara Asbrand/Gregor Lang-Wojtasik Qualitätskriterien für Unterrichtsmaterialien entwicklungsbezogener Bildungsarbeit
	14	Susanne Krogull/Sigrun Landes-Brenner Qualitätsstandards für Begegnungsreisen im Nord-Süd-Kontext
	20	Manuel Blendin/Julia Goebel/Birgit Schößwender Qualitätsentwicklung in der Bildungsarbeit im Fairen Handel
	25	Heidi Grobbauer/Helmuth Hartmeyer Österreichs nationale Strategie zum Globalen Lernen
	29	Barbara Asbrand Schule verändern, Innovation implementieren
Kommentar	36	Ohne Bildung in die Zukunft?
VENRO	39	Bonner Impulse zur BNE-Dekade/Diskussionspapier: Halbzeit der UN-Dekade/2. Bonner Konferenz für Entwicklungspolitik
VIE	40	Kulturelle Differenzen in der Diskussion/Junges Zukunftsforum/ Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in den neuen Bundesländern
	43	Rezensionen
	46	Informationen

zu finden sein, dass ihr Buch sich in erzählender Form den psychologischen Hintergründen des Wirtschaftens nähert.

„Die Münze Nuria“ beginnt als nette Erzählung für Kinder, in der Münzen, solange sie jung sind, sogar eine Münzenschule besuchen. Was sich zunächst wie eine Variante des Klassikers „Die Häschenschule“ liest, zeigt im Laufe der Erzählung das Potenzial, Geldzusammenhänge auf globaler Ebene Kindern ab acht Jahren verstehbar zu machen.

Die kleine personalisierte 1-Euro-Münze Nuria kommt zunächst mit Münzen anderer Euroländer zusammen. In internationalen Münzen-Freundschaften treten teilweise ländertypische Gemütsarten zutage, und dabei wird eines den Münzen immer klarer: Sie wollen für alle Menschen da sein, um jedem zu geben, was er braucht und alle Menschen miteinander in Verbindung zu bringen. In einem Traum erscheint der kleinen Nuria ein hungerndes Mädchen, das in einer Bäckerei eines fernen Landes ohne Geld wartet und um ein Brot bittet. Nuria träumt sich in ein Regal zwischen die duftenden Brote und entfaltet ihren schönsten Glanz, mit dem Wunsch, bei dem Kind sein zu dürfen und sein Geld sein zu können.

Richtig in Kontakt mit der großen weiten Welt kommt Nuria jedoch erst, als sie in einen Computer hineinfällt und den virtuellen Geldströmen begegnet. Bei ihnen weht ein anderer Wind, denn die virtuellen Kameraden haben noch nie warme Menschenhände gespürt und sind es gewohnt, von einem Winkel der Erde bis zum anderen zu sausen. Hier, in den Innereien des Computers, stellt sich heraus, dass die Geldströme nicht nur für Nuria interessant sind, sondern sich umgekehrt auch das große Geld brennend dafür interessiert, welche Gedanken sich eine kleine Münze über den Austausch von Waren und Dienstleistungen über das Wirtschaften macht.

Endlich befreit aus dem Computer, entwickelt Nuria den Wunsch, einem Kind in Afrika tatsächlich behilflich zu sein, in einer Spendenaktion für Hilfe zur Selbsthilfe, sauberes Wasser, Schulen usw. Ihre menschliche Freundin, ein kleines Mädchen, ermöglicht ihr, in eine dieser Spendenbüchsen zu gelangen. Dort trifft Nuria viele Münzen und Scheine, die sich von ihren früheren Besitzern für soziale Gedanken haben begeistern lassen, und es wird ihr immer klarer, dass es ihr eigentlicher Lebenssinn ist, in Umlauf zu bleiben.

In „Die Münze Nuria“ werden ganz nebenbei auch weitere Gesichtspunkte des globalen Lernens angesprochen. Zum Beispiel gibt ein Geldschein eine Erfahrung mit einem Tier-Zauberbild zum Besten, welches jeder Betrachter vollkommen anders wahrnimmt: Jeder sieht darin deutlich das jeweilige Lieblingstier. Den lesenden Kindern bringt dieser Gedanke eine frühe Begegnung mit Fragen des Relativismus in einer pluralistischen Welt, deren Harmonie nicht mehr dadurch herstellbar ist, dass jeder versucht, seine Mitmenschen in den eigenen Blickwinkel hineinzuzwingen, sondern durch ein tolerantes und weit-sichtiges Nebeneinanderstellen verschiedenster Sichtweisen, die sich ergänzen und gegenseitig bereichern.

Auf eine spielerische Weise, ohne belehrend zu wirken, setzt „Die Münze Nuria“ Kindern eine Menge zukunftsorientierter Denkanstöße, die stark anregend auf Unterrichtsgespräche in Deutsch, Ethik/Religion und Sachunterricht wirken können.

Thomas Brändle

Uli Jäger (2007): Schulen entdecken die Welt. Anregungen für Unterricht und Projekttag. Tübingen: Institut für Friedenspädagogik, ISBN 978-3-932444-20-3, 3,00 €.

Die Dokumentation „Schulen entdecken die Welt. Anregungen für Unterricht und Projekttag“ von Uli Jäger zeigt die unterschiedlichen Projekte und Initiativen einiger der rund 200 Schulen, die von 2004 bis 2006 an der bundesweiten Aktion „WM Schulen-Fair Play for Fair Life“ teilgenommen haben. Sie wird herausgegeben von streetfootballworld, Stiftung Jugendfußball (hier lag auch die Gesamtkoordination der Aktion), der Aktion „Brot für die Welt“, der Brandenburgischen Sportjugend sowie dem Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V.

Vorliegendes Material beinhaltet vier Teile: eine Einleitung und Vorworte, die Einführung in das Projekt „WM Schulen-Fair Play for Life“, eine Dokumentation der Projekte und Abschlussberichte und einen Anhang mit Kontaktdaten der teilnehmenden Schulen und Partner.

Nach einer kurzen Einleitung und einem Vorwort von Heidemarie Wiczorek-Zeul und dem Schirmherrn der Aktion, Ex-Fußballnationaltrainer Jürgen Klinsmann, wird zunächst in das Projekt „WM Schulen-Fair Play for Fair Life“ eingeführt, das sich aus drei Bausteinen zusammensetzt: Fußballturnieren mit dem Schwerpunkt auf Fair Play, der Erschließung eines Partnerlandes und dessen kritische Analyse hinsichtlich Fragen des gerechten Zusammenlebens und Fairen Handels. Anschließend wird bilanziert, welche Projekte und Maßnahmen die Schulen verwirklichen konnten, aber auch auf auftauchende Probleme hingewiesen. Der zweite Teil endet mit einem Leitfaden für eine kritische Länderanalyse und verweist dabei auf viele hilfreiche Internetadressen.

Im dritten Teil wird am Beispiel einiger teilnehmenden Schulen aufgezeigt, wie Globales Lernen in der Schule anhand des Themas „Fußball“ sinnvoll umgesetzt werden kann. An den dokumentierten Projekten wird deutlich, wie unterschiedlich die Auseinandersetzung mit einem Land erfolgen kann. So wird auf verschiedene Methoden und Ansätze eingegangen, die zeigen, wie sich Globales Lernen vor allem in Bezug auf die Frage nach den Lebensbedingungen von Kindern in anderen Ländern und Fragen eines gerechten Zusammenlebens und Fairen Handels gestalten lässt. Es lassen sich vielfältige Zugänge zu entwicklungspolitischen Aspekten finden, beispielsweise werden handlungsorientierte Methoden wie Tanz-, Sport-, Kunst- und Musikprojekte vorgestellt, aber auch die Bemühungen einiger Schulen Sponsoren zu gewinnen, Partnerschaften oder einen Austausch mit dem jeweiligen Land zu realisieren. Daneben zeigt sich, wie sich ein stärkeres Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für Fair Play mithilfe eines Streitschlichterprogramms oder eines neuen Schulethos entwickeln lässt. Die vielen Bilder und Beschreibungen geben einen Einblick in das Engagement der Beteiligten und zeigen, wie eine Verknüpfung von Fair Play und Fair Life im Hinblick auf Globales Lernen gelingen kann.

Für andere Schulen, aber auch außerschulische Bildungseinrichtungen kann diese Dokumentation zahlreiche Anregungen bieten, wie auch sie Globales Lernen auf unterschiedliche Weise umsetzen können.

Melanie Rosenbusch